

Drucksache Nr. 075/2004 öffentlich

Berichtswesen Einrichtungen der Altenhilfe - Herkunft der Bewohner/innen

Anlagen: keine
Gäste: keine

Sachverhalt:

Aus den Reihen des Kreistages wurde gebeten, eine Möglichkeit zu suchen, die Herkunft der Bewohner in den Altenhilfeeinrichtungen im Landkreis genauer zu untersuchen. Auch in der Kreispflegeplanung des Landkreises stand die Frage der Herkunft der Bewohner immer wieder im Raum, vor allem im Zusammenhang der Bedarfsprognose für Heimplätze. Da die bisher existierenden amtlichen Statistiken dazu keine Aussagen machen, können wir diese Information nur durch eine eigene Abfrage, an der sich die Einrichtungen jedoch lediglich auf freiwilliger Basis beteiligen müssen, erheben.

Etwa zeitgleich hatte die Verwaltung im Rahmen der Sozialplanung/Altenhilfeplanung mit den Heimleitern im Arbeitskreis Heimleiter damit begonnen, ein gemeinsames landkreisspezifisches Berichtswesen zu entwickeln, das inzwischen abgestimmt ist. Der entwickelte Fragebogen wird von den Einrichtungen im ersten Durchlauf für das Jahr 2003 bis Ende Juni/Anfang Juli zum ersten Mal ausgefüllt, danach werden sicher noch Korrekturen erfolgen, da sich in der Regel erst in der Praxis Fehlerquellen zeigen werden.

Die Einführung eines gemeinsamen Berichtswesens wird auch von den Einrichtungen selbst für ihre eigene Arbeit als sinnvoll erachtet, da dadurch eine Möglichkeit des konstruktiven Vergleiches der Einrichtungen untereinander geschaffen, und somit auch eine zielgerichtete Weiterentwicklung unterstützt wird. Zudem haben sich, nach Aussagen der Heimleiter inzwischen auch die Wartezeiten erheblich verkürzt, bzw. in einigen Regionen gibt es keine Wartezeiten mehr. Dies deutet daraufhin, dass insgesamt auf „dem Einrichtungsmarkt“ eine neue Situation entsteht.

Die hohe Anzahl der Einrichtungen, die zugesagt hat, sich am Berichtswesen zu beteiligen, zeigt unseres Erachtens auch die sehr konstruktive Zusammenarbeit der Einrichtungen mit dem Landkreis. Einige Einrichtungen müssen dazu auch ihr internes Statistikwesen erst an die Anforderungen des gemeinsamen Berichtswesens anpassen, auch deshalb werden einzelne sehr detaillierte Auswertungen erst zukünftig möglich sein.

Das Berichtswesen wird jeweils zum Stichtag 31.12. Auskunft über folgende Bereiche geben:

- Platzzahlen in den einzelnen Bereichen (vollstationär, teilstationär, Betreutes Wohnen, Kurzzeitpflege Nachtpflege),
- Zusätzliche konzeptionelle Angebote (Demenzgruppen, Mittagessen für Externe, Betreuungsgruppen...),
- Herkunft der Bewohner/innen,
- Wartezeiten,
- Verweildauer,
- Alter bei Eintritt,
- Kostenträger,
- Pflegestufen,
- Wohnform und Betreuungsform vor Eintritt in die Einrichtung.

Teilauswertung: Herkunft der Bewohner/innen mit Stand 31.12.2003

Im Vorgriff auf dieses Berichtswesen wurde mit den Altenhilfeeinrichtungen vereinbart, dass die Herkunft der Bewohner zum Stichtag 31.12.2003 vorab an uns gemeldet wurde. Angeschrieben wurden 22 Altenhilfeeinrichtungen – geantwortet haben bis zur Erstellung der Drucksache 20 Einrichtungen. In dieser Auswertung werden aus methodischen Gründen 2 Einrichtungen im Landkreis (noch) nicht berücksichtigt, das Haus Wartenberg in Geisingen wegen seinem überregionalen Einzugsgebiet und das neu eröffnete Heim in Blumberg, da ansonsten die Auswertungen verfälscht würden.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse der Umfrage

(auf volle %-Zahl gerundet):

1. Von insgesamt 1.934 Bewohner/innen kommen 1.561 aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis, d.h. 81%, 373 Bewohner/innen (19%) stammen nicht aus dem SBK.
2. 306 Bewohner/innen, das sind 16% aller Bewohner/innen kommen aus anderen Landkreisen in Baden Württemberg
3. und 60 Bewohner/innen, d.h. 3% kommen aus anderen Bundesländern und 1 Bewohner/in aus einem anderen Land. Bei 6 Bewohner/innen ist lediglich bekannt, dass sie nicht aus dem Landkreis stammen.

Leider konnte von den Heimen nicht durchgängig gemeldet werden, aus welchen Landkreisen oder Bundesländern diese Bewohner/innen genau stammen, deshalb kann hierzu keine abschließende Aussage gemacht werden. Berechnet man die differenziert erfolgten Meldungen (59% der Meldungen sind differenziert erfolgt) ergibt sich als Tendaussage folgendes Bild.

Zur Herkunft der 373 Bewohner/innen, die nicht aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis stammen:

- 3% (12 Bew.) aus dem Landkreis Konstanz
- 2% (7 Bew.) aus dem Landkreis Waldshut
- 15% (57 Bew.) aus dem Landkreis Rottweil
- 10% (39 Bew.) aus dem Landkreis Tuttlingen

- 51% (191 Bew.) aus anderen Landkreisen in Baden Württemberg – hier können auch weitere Bewohner/innen mit Herkunft aus den zuvor genannten Landkreisen enthalten sein
- 16% (60 Bew.) aus anderen Bundesländern und 1 aus einem anderen Land, 6 unklar, aber nicht aus dem Landkreis.

Die „anderen Landkreise“ als Herkunftsorte sind breit gefächert, da einige Heime die Landkreise nicht namentlich genannt haben, ist eine Häufung der Herkunft aus einem bestimmten Landkreis nicht festzustellen.

4. Die Streuung der %-Anteile der Bewohner/innen, die nicht aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis stammen ist groß, sie reicht von 0 – 41%.

Differenziert man weiter die jeweilige Anzahl der Heime nach dem Merkmal Anteil an Bewohner/innen, die nicht aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis stammen, ergibt sich folgende Aufteilung:

- Unter 10% Anteil Bewohner/innen, die nicht aus dem Schwarzwald-Baar-Kreis stammen leben in jeweils 5 Heimen,
- 10 – 20% Anteil weisen jeweils 7 Heime aus,
- 20 – 30%: 4 Heime
- 30 – 41%: 4 Heime

In 8 Heimen im Landkreis wohnen mehr als durchschnittlich Bewohner/innen aus anderen Herkunftsregionen. Diese Heime befinden sich über den Landkreis verteilt in unterschiedlichen Städten und Gemeinden (Villingen-Schwenningen, Bad Dürkheim, Königfeld und Vöhrenbach) und sind unterschiedlich groß. Festzustellen ist in der Tendenz, dass vor allem Bad Dürkheim, aber auch Vöhrenbach und Königfeld eine Sonderstellung einnehmen, da sie – gemessen an der zur Verfügung stehenden Platzzahl – jeweils einen hohen Anteil Bewohner/innen aus anderen Regionen in den örtlichen Einrichtungen zu verzeichnen haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass vor allem Bad Dürkheim und Vöhrenbach auch insgesamt über eine (zu ihrer Einwohnerzahl und ihrem Einzugsgebiet in Relation gesetzt) relativ hohe Anzahl von Plätzen insgesamt verfügen. Die zusätzlich zum örtlichen Bedarf zur Verfügung stehenden Plätze werden von außen belegt, dies jedoch nicht nur aus den angrenzenden Landkreisen, sondern auch aus anderen Landkreisen in Baden Württemberg.

Leider ist es uns nicht möglich zu erheben, aus welchen Gründen (bspw. Angehörige leben im Einzugsbereich des Heimes...) der Zuzug erfolgt, da die Einrichtungen dies in ihren Daten nicht erheben und nur unter einem sehr hohen Arbeitsaufwand überhaupt erheben könnten.

In den nächsten Auswertungen des Berichtswesens wird weiter zu beobachten sein, ob sich die dargestellte Situation verändert, da es sich bei dieser ersten Auswertung lediglich um eine Momentaufnahme handelt.

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Kultur, Soziales und Gesundheit nimmt zustimmend Kenntnis.